

# Wozu Spielzeug, wenn es Bäume gibt?

Kindergartenkinder aus Rothemann sind fast jede Woche im Gemeindewald

## ROTHEMANN

Sie brauchen kein Spielzeug – egal ob mit oder ohne Batterie. Die Mädchen und Jungen der Kindertagesstätte „Gänseblümchen“ aus Rothemann sind regelmäßig im Wald und finden dort viel Spannendes.

Von unserem Mitarbeiter  
**VOLKER NIES**

Schon seit 2010 gehen Kinder aus dem Eichenzeller Ortsteil in ein bestimmtes Waldstück, das die Gemeinde zur Verfügung gestellt hat – zwischen April und November praktisch jede Woche, wie Kindergartenleiterin Ingrid Auth erklärt. Es geht dann immer eine Gruppe mit 15 Kindern ins Grüne. Die Zusammensetzung der Gruppe ändert sich. Wer mit will, muss mindestens viereinhalb Jahre alt sein. Gestern waren nur Schulanfänger unterwegs – Kinder, die im Spätsommer in die Schule kommen.

Die Kleinen finden den Wald höchst spannend. „Wir haben uns hier mit Ästen aus dem Wald eine Murrenbahn gebaut“, erzählt Mia (6). „Ich finde es spannend, Tiere zu beobachten: Würmer und Schnecken, Ameisen und Käfer. Die finde ich auch gar nicht eklig“, berichtet Elisa (6). „Im Wald gibt es immer wieder etwas Neues, mit dem man spielen kann“, findet Thore-Elias (6) richtig toll.

Andere Kinder haben mit Moos, Gräsern und Ästen ein Bild gelegt. Gemeinsam und über Wochen haben die Kinder eine Art Indianerzelt und eine

Mauer aus Holz aufgebaut. Einen regenfesten Unterstand, in dem die Kleinen morgens frühstücken können, haben allerdings die Eltern gebaut.

Bevor der Kindergarten vor fünf Jahren erstmals in den Wald ging, haben Mitarbeiter von Hessen-Forst und der Gemeinde alle möglicherweise

gefährlichen Äste oder Löcher beseitigt, berichten Förster Norbert Hahnel und Bürgermeister Dieter Kolb (parteilos). Zwei Erzieherinnen wurde speziell in Erster Hilfe für den Einsatz im Wald ausgebildet. Ein Bereich von einem halben Hektar Größe ist mit roten Bändern abgesteckt. Hier können die Kinder spielen. Wollen sie diesen Bereich verlassen, müssen sie fragen.

„Diese Zeit im Wald ist ein ganz wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit des Kindergartens. Das betonen wir bei der Überarbeitung unseres Kindergartenkonzept nach dem neuen hessischen Kinderförderungsgesetz ausdrücklich“, erklärt Kolb. Er lobt den Einsatz der Erzieherinnen, der Eltern und von Förster Hahnel.

Ein Waldkindergarten, bei dem die Kinder ganzjährig draußen sind, ist für Kolb „nicht das Gelbe vom Ei“. Der Bürgermeister hält die Kombination aus festem Kindergarten mit dem regelmäßigen Besuch im nahen Wald für die richtige Kombination. „Man sieht an der Begeisterung der Kinder, dass ihnen das gefällt.“

Rothemanns Ortsvorsteherin Barbara Klöppner ist stolz auf das Programm des Rothemanns Kindergartens. „Wir haben das Glück, dass der Kindergarten nah am Wald liegt und wir über einen so abwechslungsreichen Wald verfügen“, sagt sie. „Hier im Wald finden die Kinder immer wieder etwas Neues. Langeweile kommt hier nie auf.“



Die Kleinen fühlen sich im Wald bei Rothemann richtig wohl.

Foto: Volker Nies